

Schütz & Schein: Programm und Liedertexte

Heinrich Schütz (1585-1672)

1) Selig sind die Toten (SWV 391)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an.
Ja der Geist spricht, sie ruhen von ihrer Arbeit;
und ihre Werke folgen ihnen nach.
Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben,
sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.
Sie sind in der Hand des Herren und keine Qual rühret sie.
Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben.

2) Herr, auf dich traue ich (SWV 377)

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zu Schanden werden.
Errette mich nach Deiner Barmherzigkeit,
und hilf mir aus. Neige deine Ohren zu mir und hilf mir.
Sei mir ein starker Hort,
ein Hort, dahin ich immer fliehen möge,
der du hast zugesaget mir zu helfen

3) Ich bin eine rufende Stimme (SWV 383)

Ich bin eine rufende Stimme
In der Wüsten: Richtet den Weg des Herren.
Ich taufe mit Wasser;
aber er ist mitten unter euch getreten
Den ihr nicht kennet,
Der ist's, der nach mir kommen wird,
Welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin
Dass ich seine Schuhriemen auflöse.

4) Herr, nun lässtest du deinen Diener (SWV 281)

(Musikalische Exequien, Canticum B. Simeonis, Intonatio)
Herr, nun lässtest du deinen Diener in Friede fahren,
wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast für alle Völkern, ein Licht, zu
erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volks Israel.

5) Meine Seele erhebt den Herren (SWV 494)

(Deutsches Magnificat)
Meine Seele erhebt den Herren
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen,
siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und des Name heilig ist.
Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut,
die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer.
Er denkt der Barmherzigkeit und hilft
seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang itzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

6) Die mit Tränen säen (SWV 378)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

7) Das ist je gewisslich wahr (SWV 388)

Das ist je gewisslich wahr und ein teuer wertes Wort,
dass Christus Jesus kommen ist in die Welt,
die Sünder selig zu machen,
unter welchen ich der fürnehmste bin.
Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren,
auf das an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigte alle Geduld,
zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen
Leben. Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen
und Unsichtbaren und allein Weisen,
sei Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

8) Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (SWV 386)

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste
verkündigt seiner Hände Werk.
Ein Tage sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern.
Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande,
und ihre Rede an der Welt Ende.
Er hat der Sonne eine Hütte in derselben gemacht;
und die selbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus seiner Kammer,
und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an dasselbige Ende,
und bleibt nichts vor ihrer Hitz' verborgen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heil'gen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Johann Hermann Schein (1586-1630)

9) Was betrübst du dich, meine Seele

Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist.

10) O, Herr Jesu Christe

O, Herr Jesu Christe, doch nicht vorübergeh, bleib mit dem
Wort an diesem Ort. Dein heilige Sakrament erhalt an diesem
End, sonst sein wir wie die Schaf verirrt.
Ach weid' uns selbst, du guter Hirt.

11) Nun danket alle Gott

Nun danket alle Gott, der grosse Ding tut an allen Enden,
der uns von Mutterleibe an lebendig erhält
und tut uns alles Guts. Er gebe uns ein fröhliches Hertz
und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel,
und dass seine Gnade stets bei uns bleib;
Und erlöse uns so lange wir leben.